

Halle und Umgebung.

Saale a. S., 25. März.

Die bakteriologischen Untersuchungen

der Stadt sind Gegenstand einer Magistratsvorlage, die heute nachmittag unsere Stadtratsordnenen beschäftigen wird. Der Magistrat will die Untersuchungen, die bisher die Universität ausführte, künftig durch eigene Organe ausführen lassen und begründet seinen Antrag in folgender Weise:

„Mit der hiesigen Universität besteht ein Abkommen, monach das Hygienische Institut bakteriologische Untersuchungen ausführt. Die hierfür von der Stadt zu zahlende Jahresvergütung ist von anfangs 3300 Mk. auf 6000 Mk. gestiegen und wird vom 1. April 1912 ab 10 000 Mk. betragen. Die Höhe der Kosten hat die Frage nahe gelegt, ob mit dem gleichen Kostenaufwande die Untersuchungen durch eigene Organe der Stadt ausgeführt werden können, und ob dies im besonderen Interesse der Stadt liegt. Die Frage ist in beiden Beziehungen zu bejahen.

Bei der Wichtigkeit der Untersuchungen für die ganze öffentliche Gesundheitspflege ist eine engerer Verbindung der ihr bereits dienenden hiesigen Institute mit dem bakteriologischen Untersuchungsmat zum Teil notwendig, zum Teil sehr zu wünschen. Aus der Verbindung ergibt sich eine erhebliche Verbilligung bestimmter — a. B. kultureller — Untersuchungen, da ein großer Teil der dazu erforderlichen Materialien (Inkrumente, Chemikalien, Stoffe zur Nährbodenbereitung) bereits vorhanden ist, und ferner die Möglichkeit rascher Erledigung eiliger Arbeiten durch Vermittlung des hiesigen Institutes, dem zurzeit ein solcher Einfluss naturgemäß fehlt. Dabei kommen in Betracht:

das Nahrungsmitteluntersuchungsmat; forensisch wichtige und daher stets eilige Untersuchungen hat es den nötigen Bedarf an Glasgefäß (Abfall), Buttermum usw. fast kostenlos überlassen kann. Seine Organe würden in einer wohlgeleiteten Abteilung willkommenen Gelegenheit zur Ausdehnung veterinär-medizinischer Untersuchungen finden, für die jetzt nur ein Untersuchungsraum vorhanden ist; die Desinfektionsanstalt (Material und Personal); die bakteriologische Kontrolle der Desinfektionen nach ohne besondere Kosten ausgedehnt werden;

die städtischen Wasserwerke, die schon jetzt ausgeführten Untersuchungen würden nach Bedarf ohne besondere Kosten vermehrt werden können;

die Wasserversorgung, eine Verstärkung der Kontrolluntersuchungen durch Anwendung bakteriologischer Methoden ist dringend zu wünschen.

Das städtische Amt, das fast täglich eilige Untersuchungen veranlaßt.

Die Betriebskosten einer hiesigen Untersuchungsstelle würden nicht höher als die des bisherigen Verfahrens zu stehen kommen. Zur Deckung der laufenden Ausgaben sind daher keine neuen Bewilligungen erforderlich.

Zur Bekämpfung der einmaligen Ausgaben sind 5000 Mark erforderlich, wozu bemerkt wird, daß Ersparnisse in dieser Höhe für Sicherheit im laufenden Etatsjahr bei den Aufwendungen für Gesundheitspflege unter Kap. XI G II 3 und 4 sowie XVII A II 3 zu erwarten sind. Der Magistrat hat daher beschlossen vom 1. April 1912 ab die bakteriologischen Untersuchungen für den Stadtreis durch Organe der Stadtgemeinde ausführen zu lassen.

Eine Spezialkommission bestehend aus den dem Stadtratsordnenkollegium angehörenden Ärzten, hat den Magistratsantrag vorbereitet und ist zu dem Entschluß gekommen, Ablehnung zu empfehlen. In gleichem Sinne hat sich dann der Staatsausfluß geäußert. Angesichts dieser Sachlage hat die Magistratsvorlage heute wenig Aussicht auf Annahme.

Direktor Mauthners Abschied von Halle.

Herr Direktor Mauthner vom Neuen Theater schreibt uns: Mit den beiden Sonntags-Aufführungen (Genrik Iohens „Klein-Genoi“ und Eowronnets „Tugendho“) habe ich am gestrigen Tage meine hiesige, am 1. Oktober 1898 begonnene direktorale Tätigkeit beschlossen.

Von einer vorherigen Verlobung und Veranstaltung einer sog. Abschiedsvorstellung habe ich abgesehen, weil ich glaube, daß das Band, welches unser Publikum mit uns seit 14 Jahren verbindet, fest genug ist, um einer äußerlichen Kundgebung entbehren zu können. Die Tatsache, daß es uns vergönnt war, die rasch eroberten Kunstfreunde dauernd und unserm Unternehmen zu erhalten, die Erinnerung an die ungezählten Abende, die wir zusammen mit unserm treuen Publikum in Freude und Scherz, oder in Leid und Weh verbrachten, wird für uns mehr Anerkennung

und Befriedigung enthalten, als ein — wenn auch noch so schöner — Abschiedsabend uns hätte bringen können.

Möge das hiesige Publikum an uns so gerne zurückdenken, als wir all unsern Freunden ein frohes und dankbares Gedenden bewahren werden.

E. M. Mauthner und Frau.

Bequem zum Südpol!

Klingt das nicht wie ein Märchen? Und doch ermöglicht es das Passage-Theater in dieser Woche jedermann, an der Hand eines einzigartigen Films, mit dem berühmten englischen Polarforscher Kapitän Scott auf seinem Expeditionsschiffe „Terra Nova“ dem Südpol und seinen Geheimnissen entgegenzuweilen. Der Kinephotograph Pointing hat Scott auf seiner Fahrt begleitet und zahlsthe prächtvolle Aufnahmen gemacht, die uns einen Einblick gewähren in die unendlichen Schwingweiten, unter denen eine Polarexpedition vordringt, aber auch zeigen, welche gewaltige Reize die Antarktis dem Besucher bietet. Ein Sonnenuntergang dort ist a. B. noch geradezu bezauberndem Reiz, und das Passage-Theater ist die geeignete Bühne, um dieser Schönheit zur vollen Entfaltung zu verhelfen. Sind doch seine rein technischen Einrichtungen die denkbar besten. So versteht es sich denn auch von selbst, daß das ausverkaufte Haus am Sonnabend der ersten Vorführung des Südpol-Films mit einer wachsenden Staunen folgte, die sich zum Schluß die allgemeine Bewunderung für diese Glanzleistung in beglücktem Beifall äußerte.

In der Tat bietet die Direction des Passage-Theaters mit der — übrigens auch durch ansprechende Erklärungen erläuterten Südpolarfahrt etwas Außergewöhnliches. Wo kann man aber auch sonst die zutraulichen Bismarke in all ihrer Drolligkeit so trefflich schauen, wo so enorme Eismassen bewundern? Jede Dame, jeder Herr findet auf diesem Film eine Fülle von Genen, die für ihn besonders interessant sind; und Eltern sowie Lehrer können ihren Kindern auch eine größere Freude machen, als wenn sie sie lediglich zur Südpolarfahrt ins Passage-Theater führen!

Eröffnung eines neuen Sportplatzes.

Die Jugendabteilung des Vaterländischen Arbeiter-Vereins zu Halle a. S. nahm Sonntag nachmittag die Eröffnung ihres auf den Fallenderer Wiesen gelegenen Sportplatzes vor. Zu der Feier hatten sich ca. 300 Personen eingefunden, u. a. die Herren Major v. Boller, Gutsbesitzer Koch, Fabrikbesitzer Paul Dehne, sowie mehrere Offiziere beider hiesigen Regimenter.

Die Abtheilung zog nachmittags gegen 2 Uhr unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Sportplatz. Dort wurde die Feier eingeleitet durch eine herzliche Ansprache des Herrn P. Dehne, der der Jugendabteilung den Platz übergab und am Schluß seiner Ausführungen ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Als nächster Redner folgte der Vorsitzende der Jugendabteilung, Kändler. Er dankte für das so oft bewiesene Wohlwollen seitens des Stickers und forderte die Anwesenden auf, in ein Hoch auf Herrn P. Dehne einzustimmen.

Nach einigen Konversationsreden sprach dann noch der Vorsitzende des Hauptvereins, der auf die Bedeutung der nationalen Jugendpflege hinwies und mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß. Ein Fußballwettkampf zwischen der 1. Jugendmannschaft und der „Alten Herren“-Mannschaft bildete den Schluß des Programms. Das Spiel verlief außerordentlich interessant und zeitigte den Sieg der „Alten Herren“-Mannschaft mit einem Resultat von 4:1. Gegen 7 1/2 Uhr wurde der Rückmarsch mit Musik angetreten.

Gestohlen

- wurden am 20. d. Mts. eine neue, dunkelbraune Handtasche aus Saffianleder mit tulofibrem Biegel, einer Seitentasche mit gelbem Jagdhorn und 2 Begehrtsfen;
- am 21. d. Mts. ein goldener Damenring mit 2 grünen und 2 weißen Steinen; ein gleicher Ring mit rotem Stein;
- am 22. d. Mts. ein Herrenfahrrad mit frischlackiertem schwarzen Rahmenbau, schwarzen Felgen, nach hinten gebogener Lenkstange und neuen Münteln.

500 Jahre-Festspiel. Anlässlich der 500. Wiederkehr des Tages, an dem der berühmte Salzgager von Halle, Heinrich von Bodersehen, vom Rat und Volk der Stadt Halle öffentlich gerichtet und auf dem Markte verbrannt wurde, wird im Mai oder Juni dieses Jahres im Burghof der Moritzburg eine Freilicht-Aufführung des Stückes: „Der Salzgager von Halle“ von Dr. Otto Quehl, einem geborenen Hallenser, stattfinden. Es hat sich aus den ersten Kreisen unserer Stadt ein Komitee gebildet, welches sich das Zustandekommen der Aufführung anlegen sieht läßt. Dargestellt werden soll das historische Schauspiel von Mitgliedern uneres Stadttheaters; den Chor wie die Nebenrollen werden Studenten und Bürger der Stadt übernehmen.

Einjährigen-Prüfung. Bei den vom 16. bis 23. März in Merseburg abgehaltenen einjährig-freiwilligen-Prüfungen bestanden von der Hütterschen höheren Realanbahnshule folgende neu e Schüler: Otto Verthold aus Halle a. S., Kurt Horn aus Halle a. S., Herbert Marx aus Wörlitz, Franz Sahnborn aus Calberge, Albert Marggraf aus Kleinwiesleben, Karl Kramitz aus Alten, Alfred Ruff aus Berlin, Wilhelm Teichmann aus Plana und Walter Trimmer aus Halle a. S.

Aus der Domgemeinde. Donnerstag, den 28. März, abends 8 1/2 Uhr veranfaßt sich im „Kronprinz“, Kl. Klausstraße 16, der Calovinerin, Herr Konfirmandialt Josephson hält einen Vortrag über „Streichlinge in der deutschen Zeitungswelt“. Die Männer der Domgemeinde, auch Gäste, sind herzlich willkommen.

Morgengemeinde. Wie alljährlich, so soll auch diesmal wieder am Mittwoch zwischen den beiden Einigungsanträgen, also am 27. März, abends 8 Uhr, in der Herberge zur Heimat (Mauerstraße 7) ein Konfirmanden-Überrabend abgehalten werden. Nicht nur die Konfirmanden mit ihren Angehörigen, sondern auch andere Mitglieder der Morgengemeinde sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. Zur Deckung der entfallenden Unkosten wird am Ausgange eine Kollekte eingekammelt werden.

In der Verberiterung der Dölauer Straße, in der Nähe Knochenmühle, wird zurzeit wieder gearbeitet; es werden fertige Sägel hinweggeräumt. Man sieht immer mehr, wie breit nun auch diese Seidelstraße wird.

Zielfeldmeyer „Lucifer“. Am Sonntag wurde im hiesigen Pfläzer Schützenhause an der Dölauer Straße einem geladenen Publikum der Zielfeldmeyer „Lucifer“ vorgestellt. Zu diesen Vorstellungen hatten sich ca. 3 Duzend Herren der Gesellschaft aus Halle, Leipzig usw. eingefunden, alle maßgebende Jäger, die den Vorgesängen in allen Abzügen mit größter Aufmerksamkeit folgten und sich selbst aktiv an dem Schießen beteiligten. — Die Schießergebnisse waren für alle Anwesenden überraschend, denn von 15 Schüssen, die aus einer Fährschilde (Streifenfeder) bei voller Dunkelheit auf eine Rehbock- bzw. Wildschweineiche auf einer Entfernung von ca. 50 Meter abgegeben wurden, waren 13 absolut tödliche Treffer (Blattschüsse). Die Schießen waren an unbekanntem Stellen im Gelände aufgestellt und mühten erst mit dem Zielfeldmeyer entdeckt werden. — Für die beiden Schüsse, die nicht nach Wunsch lagen — ein Fährschuß und ein Hahntreffer — war der Zielfeldmeyer nicht verantwortlich zu machen; sondern sie waren dem Umstände auszuführen, daß den betr. Jägern die Waffe, die verwendet wurde, fremd war und daß aus diesem Grunde die Schüsse losgingen, bevor der Schütze genau gezielt hatte. — Der diffuse Lichtfleck, der dem „Lucifer“ entstrahlte, ließ die untere Licht genommenen Ziele mit ausreichender Deutlichkeit erkennen, und mit sehr großer Fertigkeit jagen abgelehrt war das im Mittelpunkt des Lichtfleckes lebende Wildtreuer erschüt, dessen Schnittpunkt als Visiermarke dient. Mit absoluter Sicherheit schlugen die Geschoße auf der amvisierten Stelle ein.

Wälderei Künzler-Kapelltheater. In Passendorf hat wieder einmal der altbekannte Kaiser in neuer künstlerischer Gestalt eine große fröhliche Zahl von Kindern und auch Erwachsenen entzückt. Frau Rittergutsbesitzer Dittot hat das Verdienst, Kaplers Einzug in Passendorf eingeleitet zu haben. In einem allerliebsten eingerichteten Schaustrahnen spielten sich die lustigsten Szenen ab; herzlich mußte man lachen über den frischen Sumor, mit dem Gmalkunzlermann, der schon leinertzeit bei Tauch u. Große diese Aufführungen geleitet hatte, den Kaiser springen und schlagen, die Großmutter wehklagen, den Räuber brüllen ließ, so daß die Kinder aus der Freude nicht herauskamen. Die Einnahme fließt, wie wir hören, dem Verein zur Jugendpflege zu.

Personalist. Im großen Saale der Saalklosterbrauerei hatte die Wälderei Calenberg am Sonnabend abend ihre Angelegenheiten zu einem Personal-Bergungsin vereinigt. Vorträge erließen und betherten Inhabers sowie ein Einakter wochelten miteinander und ab demselben wurde dem Tanze in ausgiebigster Weise geschuldet. Nachdem der Betriebsleiter im Auftrage des Personalists dem Chef für die Veranstaltung des Vergnügens den Dank ausgesprochen, hielt der frühere Wälderei — die Wälderei Calenberg ging vor 3 Jahren in den Besitz des jetzigen Inhabers über — eine kurze Ansprache. In treffenden Worten schilderte der Genannte das jederzeit gute Einvernehmen zwischen Wälderei und Wäldereiern, was schon daraus hervorgeht, daß verschiedene Angelegenheiten seit der Gründung des Unternehmens in demselben läug sind. Ohne gutes Einvernehmen wäre ein gewerbliches Zusammenwirken in einem derartigen großen Betriebe, der Dampfwaßschere,

Knorr Suppen-Würfel

Wer nicht probiert, verliert.



3 Teller Suppe 10 Pfg.

Kinder-Garderobe

für Mädchen und Knaben in der Spezial-Abteilung
in reichhaltigster Auswahl zu billigen Preisen.

Frühjahrs-Neuheiten.

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Händler und heimliche Feindung umfaßt, überhaupt nicht den...
Vor den Wunsch, daß diese guten Beziehungen zwischen Chef
und Personal auch fernerhin so bleiben mögen, wurde allseitig
freudig eingestimmt. Die ersten Wagen der Straßenbahn mahnten
geheimlich zum Aufbruch.

Wit dem Bau des Herbrandmesserwerkes für die Gemeinden
Dürenberg, Kienberg, Korzhil und Litrua soll in den nächsten
Tagen begonnen werden. Die Ausführung des Rohmetzes und
Herstellung der Sausonstühle ist der Firma Ernst Bismarck,
Salle, a. S. übertragen worden.

Die letzten Festlichkeiten zu einem hohen Schulmutter-
mutter hat ein ihm fremder Mann und bei 20 Meter breites,
neues Kiemenfenster für ein hülfloses an. Aus dem ganzen
Befen des betreffenden erfah der Meister, daß es sich hier um ge-
sundes Gut handelte, er lehnte daher den Kauf ab. Der Be-
treffende verstarb am selben Tage.

Eine Ausländerin wurde gestern in hilflosem Zustande auf
der Magdeburgerstraße aufgefunden. Sie wurde nach der Klinik
gebracht, wo sie bald darauf verstarb.

Wegen Vornahme unzulässiger Handlungen an Schulmädchen
wurde gestern ein Arbeiter gefangenommen.

Wahlführer Käfer. In vergangener Nacht wurde einer
Grundbesitzerin am Angerweg — vermutlich von einem Hund
— 8 Hühner im Werte von 70 Mark todtgebißen.

Von der Straße. Auf dem Hölzerweg brach ein Bier-
wagen zusammen, wodurch eine Störung des Stadtbahnverkehrs
entstand. Auf der Werderstraße wurde von der Stadtbahn
ein Hund überfahren und getötet. — Ein Radfahrer hätte gestern
in der Raffineriestraße und verlor sich nicht unerschöpflich. Ein
Schulmutter verjammerte gestern Abend durch einen Steinwurf die
Schwiebe eines vorbeifahrenden Motorwagens. — Ein Mann wurde
gestern nachmittags von einem Koffer in der G. Ulrichstraße um-
gefahren und verletzt. — Heute früh rief auf der Werderstraße
der Rettungsdienst der Stadtbahn.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadtbahn. Eine Verlängerung des Gastspiels des Herrn
Kammerlingers Herr Id ist auf keinen Fall möglich; es ist des-
halb ausdrücklich auf die Absicht zu bebenden am Dienstag auf-
merksam gemacht, an welchem der geehrte Gast sich in der Partie
des Pedro in „Tieftaub“ vom Hoftheater Nürnberg, das ihn
so schnell hier gewonnen hat, verabschiedet. Mittwochs findet eine
einmalige Vorstellung von „Don Carlo“ statt, in welcher in
der Rolle des Marquis Posa Herr S. J. Bauer vom Deutschen
Theater in Berlin auf Engagement tritt. Schülerkonzert
ab 1.10 Uhr, wobei ebenso wie die Vorzugsarten der Literarischen
Gesellschaft gütigsteit. Donnerstags „Heiligenswald“. Schauspiel:
Hilf! Hilf! Hilf! vom Leipziger Schauspielhaus als Gast auf
Engagement. Freitag am 1. Male die vollständig aufgegebenem
Annoement unter künstlerischer Oberleitung von Professor
W. G. P. n. d. d. i. in dessen Inszenierung mit den gesamten
Original-Decorations, Kostümen und Requisiten des Münchener
Königstheater „Die Schöne Helena“. Bühnen sind schon
jetzt an der Tagesfrage gütigsteit. Behelfsbühnen erhältlich. Die
Theaterpartie wird Kammerlingers W. i. n. e. n. e. Die Leitung
familiärer Proben hat Oberregisseur W. e. m. e. i. c. h. e. r. vom Mün-
chener Königstheater übernommen. Die Inszenierung erfolgt in
der gleichen Weise wie in München, Berlin und Leipzig. Die Auf-
tritte finden aus dem Publikum heraus mit Hilfe eines besonders
angenehmen Ganges durch das Parterre statt, wodurch allerdings eine
ganze Reihe von Sitzplätzen wegfällt. Für die Tanzpaare ist das
Ballet-Ensemble von Leipzig unter Leitung der Balletmeisterin
Emma G. r. o. n. d. a. gewonnen worden, und zwar sind die
gleichen Damen, die auch in Leipzig die Balletts bei den dortigen
Auführungen geübt haben. — Die nächste Aufführung von
„Hilf! Hilf! Hilf!“ findet am Sonntag, den 20. B. M., statt.
Sonntag nachmittags Volksvorstellung; in Aussicht
genommen ist „Maria Magdalena“ von Hebbel.

Am Hoftheater fanden die beiden Vorstellungen am
Sonntag von „Die Schöne Helena“ vor fast ausverkauften
Säulen statt. Die große Kadette als alle Zeiten des Bühnen-
sums verlangt die Diction, trotz des Erfolges von „Bammel-
Perlen“ nochmals „Polnische Wittidat“ auf das
Repertoire zu setzen; es finden daher noch einige Aufführungen
dieser Gattungspartei statt.

Apollotheater. Gastspiel Job's lustige Wähe. Der prächtige
Schwanz „Der Mann mit dem Himmel“ gelangt nur noch heute
(Montag) und morgen (Dienstag) zur Aufführung. — Am Schluß
übertrug uns das beliebte Ensemble noch mit einer U. a. u. f.
führung. Mittwoch, den 27. März, geht der neueste Job-
Schlager, welcher den wiedererlebten Titel „Schöner“ führt, zum
ersten Male in Scene. Die Proben hierzu sind schon seit Wochen
im Gange. Dieser tolle Dreiertritt übertritt in Bezug auf Witz,
Humor und Situationskomik alles Bisher von Job Gebotene und
würde dem Apollotheater noch bis zum Schluß des Gastspiels
(31. März) hartböckig Käufer sichern.

Apollotheater. Der Programmwechsel des Job'schen Ensem-
bles bringt wieder den Humor zur vollen Geltung; Wachen, immer
Wachen, während der ganzen Vorstellung. Er ist schon genugsam
bekannt, der Mann mit dem Himmel, als daß man noch Kommen-
tate dazu benötigte. Und jetzt sind neue nicht viele un-
erschöpfliche Köhler Truppe so überwältigend komisch, man muß eben
mitlachen. Besonders bequämliehlich muß man Herrn Direktor
Job zu seinem Partner, Herrn J. i. n. g. Als vor wenigen
Jahren der erprobte Kollege und „Zümes-Verreiter“ Clagen in
der Wähe seines Lebens verließ, da mochten Zweifel an der fern-
sten Erfüllbarkeit der Truppe aufstehen, aber wer jetzt Herrn
J. i. n. g. in seiner kollektiven Rolle als Anton Hüder spielen zu
sehen Gelegenheit hatte, der wird zugeben müssen, daß es keinen
besseren Nachfolger für Herrn Clagen geben konnte. Gespielt
wurde, wie immer, mit zweifelsfreie Gültigkeit; auf offener
Scene wurde das Spiel oft minutenlang durch anhaltende Seiten-
rechtsausbrüche im Zuschauerumra unterbrochen; eine Kritik wür-
de überflüssig. Schwad, daß solche Vorstellungen — das Job'sche En-
semble ist doch genugsam bekannt mit seinen Leistungen — nicht
immer ausverkauft Käufer haben. Ich meine, über alles viel
Humor brauchen wir uns nicht zu besorgen, und eine Aufführung
für das Gemüth ist oft die beste Medizin in unserer überhäufelten,
nerdigen Zeitperiode. W. K.

Bad Mittelhild. Morgen (Dienstag) nachmittags findet ein
Künstlerkonzert statt.

Viederabend von Dora Wundheim. Die durch ihre früheren
Konzerte in Halle wohlbekannte Sängerin wird am 28. März
im Saale der Loge zu den 3 Tagen wieder einen Viederabend,
dessen Programm eine vornehmliche Auswahl unserer besten Küber-
partien enthält. Fräulein Wundheim, im Besitz eines gutgecul-
teten, langweiligen Mesopianos, hat in diesem Winter in einer
größeren Anzahl von Städten mit bestem Erfolg konzertiert.
(Sarten) von Heinrich H. o. h. a. n.)

Vortrag von Dr. Westphal-Stuttgart. Mitte April wird hier,
wie wir von unterrichteter Seite erfahren, der Central-
friedensgesellschaft zu Stuttgart, Herr Dr. Westphal, einen Vortrag
über Zweck und Ziele der Friedensbewegung halten. Die
Gründung einer Ortsgruppe wird geplant. Auch in Merseburg

Wittenberg und anderen Orten unserer Provinz wird der Central-
friedensverein.

Kaiser-Panorama, Gr. Ulrichstr. 4/5. Diese Woche ist eine
interessante Woche ausgestellt, und zwar die Schiffs-Rohstoffe
Schweiz. Wir beschäftigen zunächst das wunderbar gelegene Frei-
schloß, dann führt uns der Weg bergab nach der idyllisch gelegenen
Gemeinschaft und dem schönen Südtischen Herrenstrassen, unter-
nommen dann eine Partie durch das malerische Rittschloß, sehen
uns einen Augenblick das Leben und Treiben auf der Erde an und
fabren nach Tschuden. Hier interessiert uns zunächst das Schloß,
dann das Kaiser Telegrafamt und die schön gezeichneten Anlagen
des Stadions. Die Florian-Statue bei Hohenbock sowie die
herrliche Festschloß zum Spertingsstein sind ebenfalls sehr schön,
doch wir flattern weiter zu den Tisleren Felsen, welche uns viele
Naturforschungsstätten bieten. Zum Schluß haben wir noch eine wunder-
bare Felsenkirche im Winterfelde. Nächste Woche: In den
Bergen von Meran.

Benfensches Akademisches Musik-Institut, Hohenbollernstr. 39.
Die Sommerkur in Klavierstil, Gesang und Theorie beginnen
am 1. und 15. April. Anmeldebildungen werden noch täglich ent-
gegen genommen. Freitellen für Sololegen können bis auf
weiteres nicht mehr vergeben werden, da alle Stellen besetzt sind.
Näheres ist aus dem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich.

Vereins- und Versammlungsrichtlinien.

Volksbildungs-Vereinigung, Ortsgruppe Halle. Morgen
(Dienstag) präzis 8 1/2 Uhr findet in der Alleenbauerei, Desauer-
straße 1, der IV. öffentlichen Disputationabend statt: „Jesus von
Nazareth und die religiösen Führer seiner Zeit.“ Freie Disputation,
Religiöses und Kirchengegner sind besonders eingeladen.

Bauerer für Kleinwohnungen. Dienstag, den 26. März,
8 1/2 Uhr abends findet im Saale des Wintergartens die öffentliche
Sapportversammlung statt.

Nachtsübertragung im Volksbildungsverein. Im Volksbildungs-
verein fand die stättliche Reihe der Vorträge einen würdigen Ab-
schluß mit wohlgeleiteten Aufschluß-Vorführungen über eine
U. p. e. r. i. t. e. von München aus durch die Dolomiten und Ober-
italien bis hinauf zur hohen Adrie mit ihrer märchenhaften Fülle.
— Kenedig! Herr Peter Teubner-Verlag ersah sich in
launigen und erzieherischen Worten und Bildern der Bergwelt tief-
einfame Majestät und Schönheit und beleuchtete Land und Leute
mit interessanten kulturhistorischen Streiflichtern. Bei bloßen
Frühlingsschimmel schulten wir unsern Nachah und beginnen unsere
früh-frühlings-Bergfahrt im schönen Seelbese, wo von den fernem,
schroffen Hängen des Wendelinsins jauchende Zöbeler Klänge. Im
Rauchgebirge grüßt uns der schwarz-gelbe Grenzplatz, und der
Tafel des roten Tiroler Weins lockt den durstigen Wanderer zu
neuer Tat. Mächtig breitet sich vor uns in unendlicher Weite mit
leinem Bläuhorn der Abenise, und weiße Segler und schmu-
de Schlampeffler gleiten die helle Wägel am Horizont dahin. Bald
gibt uns das glitzernde, bunte, hydrogene Kirchtürme sind uns
wegweisend von den heißen Bergpfaden nach den Gärten des
Lebens, und traulich klingen sich schmale Sommerfrischen wie
Lebens, Menschen und Sand am Fuße der alten, kalten Burg
Laufers an ihre freudigen Hüter. Mit der wild rauschenden Wä-
gen sind hüder, und die uralten Schöpfen und Felsen der Dolom-
iten öffnen uns eine neue, großartige Wunderwelt. Morgen-
stimmung auf den Felsen, wo mit den blauen Sätteln das ewige
Schweigen wohnt und die letzten Sterne über der hohen Einlam-
tel leuchten und funkeln, hohe Rast nach geahrdeter Kamin-
kette auf schmalen Grat, Abengleich und wunderbare, ergrün-
blau Blumenwiesen, all diese stillen Momente lassen uns des
Waltags Grau und Sorge vergehen und unsere Herzen freier und
höher schlagen. Als Krönung unserer Fahrt bleibt noch V. e. n. e. d. i. g.
In der Spatzengeländelinde Gondala gleiten wir gleich träume-
rischen Schwärzen auf schmalen Kanälen durch einen Marmorwald,
und die wohlklingenden Worte uneres Chitome schmeinen uns
Wägen zu sein. Von dem marmorbelegten Wartplatz, dem
schönen Festland der Erde mit einem ewig blauen Himmelsschad,
kittern wir die Tauben, die wie eine dunkle Wähe über uns
flattern. In der Martus-Kirche, einer grünen Himmels, die
aller Kultur und alle Stille des Abend- und Morgenlandes
in sich birgt, schauen wir die Dreieinigheit aller Fracht: Purpur,
Gold, Marmor. Kom fern grüßt den Heilmärtschneidenden noch
einmal der 100 Meter hohe Campanile, und das Zauberland ver-
schluckt allmählich wie Laurins Rosenarten in der dunklen Nacht.
E. O.

Gallischer Fußballsport.

Britannia — Erfurter Teutonia. Vier schlug am Sonntag die
Halle'sche Britannia die Erfurter Teutonia mit 7:0.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift über-
nimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die
Richtigkeit der Angaben und die Vollständigkeit der Angaben
in jedem Falle der Einsender verantwortlich.)

Ganz unhaltbare Zustände

herzogen jetzt auf dem Ackerplane, der zwischen dem Städtischen
Eisenbahnhause an der Beesenstraße, der Radenbergrstraße, Hoff-
straße und Liebenauerstraße gelegen ist. Er gehörte früher
der Hospitälverwaltung und ist zur Erweiterung des Eisen-
bahngrundstückes im vorigen Jahre von der Stadt übernommen
worden. Einen Teil davon haben die Besitzer des Grundstückes
Liebenauerstr. 164 und 165 gekauft, um die Front an der hier
vorübergehenden Fronsstraße zu bekommen. Dieser Teil war ein-
gekauft, während der andere Teil vollständig frei und brach
liegt.

Trotzdem die diesen Vorkrieg der erst vor einigen Jahren
auf diesem Acker eingerichteten Scherbergarten fortgesetzt im ver-
gangenen Oktober den Platz räumen mußten, sprach noch
nicht die geringsten Anzeichen dafür, daß irgend etwas mit
dem Ackerplane geschehen soll. Die der Stadt gehörige Ein-
zäunung, die früher aus Holzpfosten und Stacheldraht an der
höhen geplatzteren Wäschung in der Hoffstraße angebracht
war, ist inzwischen vollständig herausgerissen, verschleppt und
gefahren worden, und täglichlich treiben Hunderte von Schul-
kinder und viele halbwegsichtige Burchen jetzt auf dem wie herren-
los daliegenden Plage ihr Unwesen. Daß sie sich tagtäglich
Schlachten liefern und dabei ein wahres Indianergeheul aus-
stoßen, möchte angehen, da ja die in die Straßen und Höfe
eingelagerte und eingepferchte Stadtbildung bei uns im Süden
bei dem vollständigen Mangel an Spielplätzen abendies nicht
mehr, wo sie hin will. Daß sie aber, nachdem die städtischen
Holzpfosten alle verschunden sind, die Einzäunungen der an-
gehenden Grundstücke vollständig auseinandernehmen und
fliehen, um die Gärten als Wäffen in ritterlichen Kampfe zu
benutzen und dann mit nach Hause zu Müttern zum Kaffe-
trinken zu schleppen, daß sie die lebenden Feden bis auf Stumpf
zu Schieben und niederdrücken, daß sie sich in den an-

grenzenden Gärten als Herren gebärden und die Gärten wie
Steinen bombardieren, sobald sie es nur wagen, ihre Gärten
zu betreten, geht denn doch über die Maßhalten.

Infolge einer Beschwerde bei dem betreffenden Polizei-
rentier hat sich zwar ein Polizeibeamter die Sache angesehen,
daß dann aber erklärt, daß die Polizei auch nichts machen
könnte, da wir in Halle zu wenig Polizei hätten. Am besten
wäre es, wenn der Beschuldigte einmal einige der halts-
mäßig Wärgen abfahren und zur Herstellung des Namens
zum Polizeirevier bringen würde. Da wir aber nicht mehr
im Zeitalter des Faustrechts leben, ist dies leider gesagt,
als getan. Vielleicht trägt diese Frucht in die Öffentlichkeit
dazu bei, daß seitens unserer Stadterwaltung oder der
Polizeiverwaltung etwas Durchgreifendes zur Besserung dieser
ganz unhaltbare Zustände geschieht.

Letzte Nachrichten.

Der Kaiser in Venedig.

Venedig, 25. März. Venedig hat heute nacht ein außer-
ordentlich belebtes Bild. Der Marsplatz war nur mit
großer Mühe passierbar. Mindestens 30 000 Menschen dräng-
ten sich auf dem Platz zusammen. Die Venetianer betrachten
den Besuch des deutschen Kaisers nachgerade als eine regel-
mäßige Festlichkeit. Die Kaiserhymne und der
Königsmarsch wurden immer wieder vom Orchester auf dem
Marsplatz wiederholt. — König Viktor E. m. a.
u. e. l. ist heute vormittag 8 1/2 Uhr hier eingetroffen.

Eine Spaltung innerhalb der national-liberalen Partei?

Vien, 25. März. (Privattelegramm.) Zu den Differenzen
innerhalb der national-liberalen Partei wird noch folgende Dar-
stellung gelangt: Bei der gestrigen Beratung des Zentralrats
schloß sich der rechte Flügel der Partei unter Führung von
Schiffener und Scherzmann nach einem maßgebendsten
Plan vor, während die überwiegende Mehrheit der Reichstags-
fraktion sich sofort am Balleromann und die Führer der nati-
onal-liberalen fraktion. Beide Gruppen präferierten Wäffen von Kan-
didaten für den Zentralvorstand. Nachdem die Wahl der drei Ver-
tragenden Wassermann, Schmeiberg und Vogel vollzogen war,
wurde für die Wahl der Aufschüßmigkeit der Liste des rechten
Flügels präsentiert, die u. a. die Namen der bekannten heiligen
Nationalisliberalen enthält, deren Wahl Wassermann als Wür-
digung ausfülle und als solche heilig bekämpfte. Auf Seiten der
um Schiffener standen hauptsächlich die Norddeutschen mit Aus-
nahme der von Rommer sowie Fellen, während um Wassermann
sich Rheinland und Süddeutschland scharte, darunter Gassen mit
Ausnahme von Dr. Heinz, der Wassermann ganz besonders des rechten
Angriff. Die Abstimmung ergab, daß die Kandidaten des linken
Flügels durchschlugen, die des linken durchschlugen 40 Stim-
men erhielten. Mit Streikmann fiel auch Dr. S. u. g. Leipzig, wäh-
rend merkwürdigweise Dr. Meier, der zum linken Flügel ge-
hört, in den Zentralrat aufgenommen wurde. Die Wäffen werden
möglichstweise zu einer Spaltung der Partei führen, da Wasser-
mann erklärt, daß er unter diesen Umständen die Führung nicht
behalten könne. Es wird ein Antrag eingebracht werden, nach
welchem die Reichstagsfraktion eine angemessene Vertretung im
Zentralrat erhält, so daß sie von der Parteileitung nicht in
wichtigen Fragen deserviert werden kann. Soweit dieser Antrag
nicht mit ganz gewaltiger Mehrheit als unangesehener Be-
trachtungsvorschlag für Wassermann durchgeht, so legt dieser die V. o. r-
sicht nieder. Wird es zu einer Spaltung kommen, so wird der
linke Flügel sich wahrscheinlich mit der fortschrittlichen Volkspartei
zu einer liberalen Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen.

Lohnbewegung der Hamburger Transportarbeiter.

Hamburg, 25. März. Der deutsche Transportarbeiter-
verband hatte für gestern die 8 Organisationen der im Ham-
burger Hafen beschäftigten Arbeiter zu einer vertrau-
lichen Versammlung eingeladen, um ihnen die neuen
Vordorderungen vorzulegen. Die im Zentral-
verband organisierten Hafenarbeiter, sowie die Maschinenisten
und Heizer wollen den Arbeitgebern die Forderungen auf
Gewährung einer Lohnzulage unterbreiten, sie sind diesmal
der Ansicht, daß die gestellten Forderungen, die
sehr maßig sein sollen, gemäßigt werden. Bemerkenswert
ist, daß sich der jetzigen Lohnbewegung sämtliche Arbeiter
im Hamburger Hafen anschließen, so daß also, wenn es dies-
mal zum Streik kommen sollte, dieser größer sein würde, als
der letzte große Streik im Jahre 1896.

Einzug einer Eisenbahnbrücke.

Züteeberg, 25. März. (Privattelegramm.) In
der Nähe von Züteeberg brach am Sonntag nachmittags
etwa 4 Uhr ein Stück einer feineren Eisenbahnbrücke ein.
Der Schaden wurde glücklicherweise sofort von einem
Streckenwärter bemerkt, und dieser konnte einen Zug, der im
nächsten Augenblick über die Brücke fahren wollte, gerade
noch rechtzeitig zum Stehen bringen, so daß unabhäres
Unheil vermieden wurde. Telegraphisch wurden sofort aus
den nächsten Ortshäusern Hilfskräfte herbeigerufen, und Bahn-
arbeiter bestanden den Schaden innerhalb von 5 Stunden
durch eigene und hölzernen Balken und Stützen soweit aus,
daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Mordversuch und Selbstmord.

Hamburg, 25. März. In einem Hause der Alsterstraße
gab ein Kaufmann auf seine Geliebte drei Schüsse ab, die
schlugen. Hierauf machte er seinem Leben durch einen
Schuß in den Kopf ein Ende.

Flieger-Unfall.

Hatzenberg, 25. März. Nachdem gestern der Aviationer Rißig
auf der Rißigweger Heide verschiedene wohlgeleitene Flüge
ausgeführt hatte, stürzte er bei eintretender Dunkelheit ab
und erlitt einen Schicksalsschlag. Die Maschine ist vollständig
getrümmer.

Breslau, 25. März. Gestern Abend sprang hier ein
Wagen der sächsischen elektrischen Straßenbahn
aus den Schienen und fuhr gerade das Gelände der
Königsbrücke. Die auf dem Vorderperron des Wagens
stehende Frau des Hutmakers Menschke stürzte kopf-
über in die Oder, wo sie ertrank.

